

Neue Litteratur

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires**

Band (Jahr): **39 (1897)**

Heft 2

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Neue Litteratur.

Nietzold, O. Der rossärztliche Heilgehülfe. Anleitung zur ersten Hülfe bei plötzlichen Unfällen sowie zur Erkennung und vorläufigen Behandlung innerer und äusserer Krankheiten der Pferde nebst Beschreibung der dabei sachgemäss anzuwendenden Zwangs-, Untersuchungs- und Heilmethoden. Mit 44 Original-Abbildungen. Dresden, 1896. G. Schönfelds Verlagsbuchhandlung. Preis hübsch geb. M. 1. 50.

Der Verfasser, welcher auf Verfügung des K. S. Kriegsministeriums den Beschlagschülern den rossärztlichen Heilgehülfen-Unterricht erteilt und schon dadurch hinreichend sachkundig und erfahren erscheint, hat es in dem vorliegenden Büchlein unternommen, in knapper Form und allgemein verständlicher Ausdrucksweise die nötigen Anleitungen zu geben und sie überall da, wo das Verständnis dadurch erleichtert werden konnte, durch gut ausgeführte Abbildungen erläutert. Die kleine Schrift ist recht lesenswert.

Bayer, Jos., Prof. Dr. und Fröhner, Eug., Prof. Dr. Handbuch der tierärztlichen Chirurgie und Geburtshülfe. II. Bd. Zweite Lieferung, Bogen 11 bis Schluss und Titelbogen. Allgemeine Chirurgie von Dr. Eugen Fröhner, Professor und Dirigent der chirurgischen Klinik an der tierärztlichen Hochschule in Berlin. Wien und Leipzig, Wilhelm Braumüller, 1896. Preis 4 Mark.

Mit der vorliegenden Lieferung, welche vortreffliche Abhandlungen über die Krankheiten der Knochen, Gelenke, Sehnen, Sehnenscheiden und Schleimbeutel, Muskeln, Fascien und Nerven, Gefässe, Drüsen, Haut und Schleimhäute enthält, wird der allgemeine Teil der Chirurgie beendet. Auch dieses hübsch ausgestattete Heft bedarf wegen seines gediegenen Inhaltes wohl keiner besonderen Empfehlung mehr. *H.*

Anleitung zur Vieh- und Fleischschau, von Dr. A. Baranski, Prof. der k. k. Tierarzneischule zu Lemberg. Vierte umgearbeitete Auflage. Verlag von Urban und Schwarzenberg in Wien und Leipzig, 1897. Preis 4 Mark.

Das Werk (242 Seiten 8^o) zeichnet sich durch knappe, populäre Sprache und Berücksichtigung möglichst aller Verhältnisse, welche die Fleischschau berühren können, aus. So behandelt ein allgemeiner Teil Geschichte und Grundsätze der Fleischschau, die nötigen anatomischen Notizen, die Wertung, Klassifikation und Zubereitung des Fleisches, die Schlachtung und die Schlachthäuser.

Der besondere Teil bespricht die Obliegenheiten des Vieh- und Fleischschauers, die Art der Untersuchungen, die Zeichen der Gesundheit und Krankheit, die Beschaffenheit des gesunden Fleisches verschiedener Tiere, das ungenießbare Fleisch, die infektiösen Krankheiten, sodann die Beaufsichtigung der Schlachthäuser und Verkaufslokale, des Vieh- und Fleischtransportes, das konservierte Fleisch und die Fleischpräparate, der Wild-, Geflügel- und Fischmarkt und endlich die gesetzlichen Bestimmungen von Österreich und Ungarn.

Im übrigen ist zu sagen, dass die Ausführungen weniger allgemein gehalten, als vielmehr den Landesgesetzen angepasst sind. Wenn der Genuss von Fleisch schweineseüchekranker Tiere als unzulässig erklärt wird, so bezieht sich das offenbar auf gewisse gesetzliche Bestimmungen, denn die Schweineseuche überträgt sich nicht auf den Menschen. Weniger ersichtlich ist der Grund, warum Rinder mit Starrkrampf geschlachtet werden dürfen, tetanische Pferde dagegen nicht. Sodann haben wir aus einigen Leseproben den Eindruck erhalten, dass sich ab und zu einige Ungenauigkeiten eingeschlichen haben, welche bei einem Werk, das unter Umständen forensische Bedeutung haben kann, fatal werden könnten. Wenn z. B. der Tuberkelbacillus als 2—3 Mikrometer lang beschrieben wird, so ist das wohl ein Druckfehler. Wenn es aber pg. 160 heisst, dass im gekochten Zustand Tuberkelknoten nur selten wirk-

sam (infektiös) seien, so muss man eben doch annehmen, dass sie wirksam sein können, und gehörte hierzu deshalb eine präzisere Angabe. Z.

Immunità e resistenza alle malattie, del Dr. Bruno Gallivale, Docente di Patologia generale alla scuola sup. di Medicina veterinaria di Milano. Editore: Ulrico Hoepli, Milano, 1897. Preis 1 Fr. 50.

Der durch seine Arbeiten über Staupe uns bekannte Autor, hat in diesem, 218 Seiten umfassenden Werkchen die Immunität der Arten, Rassen und Individuen, die Verschiedenheit der Wirkung der Schmarotzer, die Ursachen, welche die Resistenz gegen Krankheiten beeinflussen, die Gründe individueller Widerstandsfähigkeit und die Vererbung der Immunität nach dem heutigen Stande der Wissenschaft darzustellen versucht, und zwar in der Art, dass er an Hand der äusserst umfangreichen bezüglichen Litteratur, die Gesetze oder Hypothesen durch zahlreiche Einzelbetrachtungen und Experimente belegt. Die Arbeit ist Zeugnis von ausgedehnten litterarischen Studien und eigenem Forschen, und wenn auch nicht alle Citate hinreichend beweiskräftig sind, so wird das Büchlein jedermann mit grossem Interesse und Vorteil studieren. Z.

Abitazioni degli animali domestici, del Dottor Ugo Barpi, Prof. di Zootecnica e di Anatomia veterinaria. Editore: Ulrico Hoepli, Milano, 1897. Preis 4 Fr.

Das Werk, Taschenformat, in Leinwand geb., 371 Seiten stark, mit 168 Holzschnitten, enthält die Beschreibung von Bau- und Einrichtung der Ställe der verschiedenen Haustiere, der Heu- und Futtermagazine, der Ventilation, Temperatur- und Feuchtigkeitsverhältnisse und der Desinfektionsverfahren, wobei die Litteratur des In- und Auslandes gebührend Beachtung findet.

Eine Menge von Plänen, Skizzen und Detailangaben machen das Werk auch für den Tierarzt zu einem recht

brauchbaren, namentlich da, wo er über derart bauliche Fragen konsultiert wird. Z.

Personalien.

Totentafel. Am 2. Januar starb nach langer Krankheit Tierarzt Jos. Mauchle von Andwil im Alter von 66 Jahren, ein allseitig reich veranlagter, tüchtiger und beliebter Praktiker, der neben seinem Beruf noch ein Extragärtchen pflegte, nämlich „Zeichnen und Malen“ und sich durch Pflege der Kunst sein Dasein in idealem Sinne verschönerte.

Am 27. Dez. 1896 erlag seinem langjährigen Lungenleiden, Tuberkulosis, Tierarzt Hans Waldkirck in Davos, erst 28 Jahre alt.

In Emmen starb am 2. Januar Tierarzt Xaver Schnieper, Bezirksgerichtspräsident, ein tüchtiger Fachmann und Landwirt, langjähriges Vorstandsmitglied des Luzerner Bauernvereins und des centralschweiz. Genossenschaftsverbandes.

Am 1. Februar starb der Senior der aargauischen Tierärzte, Jakob Hochstrasser von Hägglingen, im Alter von 90 Jahren.

Leider verschonte der unerbittliche Tod auch nicht Männer in der Vollkraft ihres Wirkens und raffte hinweg am 6. Februar Jakob Müller, Tierarzt in Thayngen (Schaffhausen), im Alter von 37 Jahren, am 7. Februar Tierarzt Hans Horand in Sissach im 44. Altersjahr und am 23. Februar Robert Pfeiffer von Neunkirch, 37 Jahre alt.

Alle drei waren Familienväter, beliebt und tüchtig in ihrem Beruf. Horand war viele Jahre Mitglied der eidgenössischen und der kantonalen Jury für Viehprämierungen; Pfeiffer scheint nun doch noch ein Opfer jener verhängnisvollen Infektion vom März vorigen Jahres (vergl. „Infektions-Paresen“ im Jahrgang 1896) geworden zu sein.

Ihr Andenken bleibe geehrt immerdar.